

Fundgruppe Münzen

AB 4

In den Überresten der Wurmlinger villa rustica wurden 17 Münzen gefunden. Diese Tatsache belegt einen funktionierenden Geldverkehr.

Etwa um 50 n. Chr. wurde der Raum Tuttlingen für das Imperium Romanum interessant. In den Jahren 73/74 n. Chr. besetzte Rom auch nördlich der Donau gelegene Gebiete. Schon recht kurz nach der römischen Besetzung ließen sich römische Siedler am Westrand der heutigen Gemeinde Wurmlingen nieder und errichteten einen kleinen Gutshof. Den größten Ausbauzustand erlangte die villa rustica um 200 n. Chr.

Der Wurmlinger Gutshof fiel Brandkatastrophen zum Opfer und die Bewohner siedelten um 240 n. Chr. vom abgebrannten Hauptgebäude in das Badgebäude um. Zwei Münzen beweisen, dass das Leben in der villa rustica trotz der Umstände bis 260 n. Chr. weiterging. Es wurde ein Antoninian (Doppeldenar) des Kaisers Gordian III. (geprägt 238/239 n. Chr.) (B8) sowie des Kaisers Gallienus (geprägt 256/57 n. Chr.) gefunden.

Im Jahre 260 n. Chr. kam es in Süddeutschland zu militärischen und politischen Auseinandersetzungen. Das für Rom so katastrophale Jahr begann mit der Gefangennahme des Kaisers Valerian, der im Osten des Reiches gegen die Perser kämpfte. Dieses Ereignis nahm der römische General Postumus in Köln zum Anlass, selbst nach dem kaiserlichen Purpur zu greifen. Er brachte die Provinzen in Spanien, Gallien, Britannien unter seine Kontrolle, auch die Gebiete am Rhein sowie der süddeutsche Raum fielen ihm zu. Die restlichen Teile des Imperiums verblieben in der Hand des Kaisers Gallienus. In dieser Zeit verlassen die römischen Siedler Wurmlingen, neue Siedler kommen an, Germanen. Obwohl kein Römer die Reste der villa rustica bewohnte, wurden für die Zeit nach 260 zwei weitere Münzen gefunden, ein Antoninian (Doppeldenar) des Kaiser Postumus (geprägt 261 n. Chr.) (B9) und ein Antoninian des Kaisers Tetricus II. (geprägt zwischen 272 – 274 n. Chr.). Möglicherweise sind damals gezielt kleinere germanische Gruppen auf dem noch römischen Territorium angesiedelt worden, um die militärisch wichtige Fernstraße zu überwachen.

(nach: Reuter, Marcus, *Römer und Alamannen in Wurmlingen* – Texte der Sonderausstellung in Wurmlingen, Stuttgart 1997, S. 19/20)



B8: Münze des Kaisers Gordian



B9: Münze des Kaisers Postumus

© beide Abbildungen: Regierungspräsidium Freiburg, Archäologische Denkmalpflege

Arbeitsanregungen:

- *Die Bewohner in Wurmlingen konnten also über einen bescheidenen Wohlstand verfügen, wie die Münzfunde belegen. Begründe, wodurch diese Tatsache neben den Münzfunden deutlich wird.*
- *Lasse den Antoninian des Kaisers Postumus zu Wort kommen und erkläre die Umstände, unter denen du in die germanische Fundschicht gelangt bist.*

Expertenaufgabe:

- *Der Fachbegriff Romanisierung bedeutet „römisch werden“ bzw. „römisch machen“. Erläutere den Begriff im Zusammenhang der beiden Münzfunde in einer germanischen Fundschicht. Fallen dir weitere Beispiele zur Romanisierung ein, dann darfst du diese in deine Erläuterung mit einbeziehen.*